

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Nr. 242.

Das Abonnement von dieses täglich erscheinende Blatt kostet vierthalb für die Stadt
Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 60 Pf.
Poststellen nehmen alle Postanstalten bis derselbe
Schein Meldes an.

Freitag, 4. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgestaltete Postkarte über deren
Raum, Postkarten verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am fol-
genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis
5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 3. April. Dem Oberlehrer am Königstädtischen Gymnasium zu Berlin, Dr. Fischer ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Der Kanzlei-Diatarius Voigt ist zum Geheimen Kanzlei-Sekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe ernannt worden.

Bei dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten sind die Regierungss-Sekretariate Assistenten Schönbe und Raaz, sowie der Geheime Kanzlei-Sekretär Mahls zu Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren ernannt.

Politische Uebersicht.

Posen, den 4. April.

In der am 2. d. M. abgehaltenen Sitzung des Bundesrathes gelangten die Mittheilungen des Präsidenten des Reichstags über die Beschlüsse des Reichstags wegen unveränderter Annahme der Gesetzentwürfe betreffend die Prisengerichtsbarkeit und betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatjahr 1883/84, zur Vorlage an die Versammlung. Dem Beschuß des Reichstags zu dem Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung von Mitteln zu Zwecken der Marine-Verwaltung, wurde durch Annahme des Gesetzentwurfs betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalt-Etat für das Etatjahr 1884/85 die Zustimmung ertheilt. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung überwiesen; die Gesetzentwürfe betreffend die Verpflichtung der Privatenbahnen zur Herstellung von Anlagen im Interesse der Landesverteidigung und betr. die Befugniß von Fahrzeugen, welche der Gattung der Kauffahrteischiffe nicht angehören, zur Führung der Reichslagae, sowie der Antrag Preußens betreffend Verlängerung der Frist für die Einsendung des Materials zur Herstellung einer Statistik der öffentlichen Armenpflege. Auf den Antrag Sachsen wurde beschlossen, daß der landständischen Bank im Königlich sächsischen Markgrafenhum Oberlausitz bis mit Schluss des Jahres 1885 ertheile Privilegium zur Ausgabe von Banknoten bis zum 1. Januar 1891 zu verlängern.

Der vorerwähnten Sitzung des Bundesrathes hat auch der Fürst Bismarck beigewohnt. Da Kanzler und Lettner (Bund) in Bezug des sächsischen Antrages wegen verantwortlicher Reichsmünzreien Anteverschwiegenheit proklamirt, steht sich nicht mit Sicherheit feststell, ob dieser Antrag von vornherein von der gesetzlichen Tagesordnung abgelehnt ist oder ob vorher ein Meinungsaustausch stattgefunden hat. „Wahrscheinlich“, meint die „Kreuz.“, „soll die Rundgebung der verbündeten Regierungen gegen die von Parteiseite aus angestrebte Errichtung eines verantwortlichen Reichsministeriums zuerst und allein in amtlicher Form veröffentlicht werden. Die Vermuthung spricht dafür, daß bei dem Empfange des Fürsten Bismarck durch Se. Majestät den König von Sachsen, während dessen neuerlicher Anwesenheit hier, diese Frage schon zur Sprache gekommen ist, auch hat sich anscheinend der Verfassungsausschuss des Bundesraths schon mehrere Male damit beschäftigt.“ Nachträglich wird noch etwas Genaues über die sächsische „Anregung“ und die Aufnahme derselben bekannt. Der sächsische Bundesrath-Bevollmächtigte erklärte den Punkt des Programms der freifinnigen Partei, welcher von verantwortlichen Reichsministerien spricht, für sehr bedenklich und gab anheim, ob dagegen nicht der bundesrathliche Charakter des Reiches öffentlich vom Bundesrath aus irgendwie zu wahren sei. Der württemberg'sche Bevollmächtigte meinte, das erscheine doch wohl nicht nötig, da man dem schulmäßigen Sache eines Parteiprogramms gegenüber keine besonderen Schritte nötig habe; man müsse abwarten, ob vom Reichstag aus, also von offizieller Stelle, Anträge oder Beschlüsse in dieser Beziehung an den Bundesrath herantreten würden. Darauf trat der den Vorsitz führende Staatssekretär v. Bötticher auf und sprach sich in einer zwischen diesen beiden Standpunkten vermittelnden Weise aus, jedoch eher dem sächsischen Standpunkte zuneigend.

Trotz der zornigen Reden der Klerikalen Führer bei Gelegenheit der polnischen Interpellation und trotz der entsprechenden Redeweise der Klerikalen Presse ist es, wie die „Nat. Ztg.“ zuverlässig erfährt, nach wie vor die Absicht der Leiter des Zentrums, der Verlängerung des Sozialistengesetzes unter dem Versuch, einige Abänderungen derselben durchzuführen, zu zu stimmen. Als eine solche wird insbesondere bezeichnet, daß der „kleine Belagerungsaufstand“ künftig nur für Berlin und einen Umkreis von einigen Meilen um die Hauptstadt, dagegen im übrigen Reichsgebiete nicht soll verhängt werden dürfen.

Nachdem das Ministerium Selmer vom schwäbischen Reichsgericht in allen seinen Theilen seines Amts verlustig erklärt worden, hatte, wie erinnerlich, König Oskar dem Kabinettpräsidenten selber den königlichen Wunsch ausgedrückt, er möge nunmehr auf Grund dieser königlichen Initiative seinen Posten niederlegen, indem nebenbei die Wichtigkeit des reichsgerichtlichen Erkenntnisses ausdrücklich hervorgehoben wurde. Das Kabinett demissionierte und das neue Ministerium ist gestern Nachmittag gebildet worden. Staatsrath Schweigard ist

zum Staatsminister in Christiania, Gutsbesitzer Karl Loevenskiold zum Staatsminister für Norwegen in Stockholm ernannt worden. Zu Staatsräthen sind ernannt: Amtmann Bang, Oberstleutnant Dahl, Professor der Rechte Albert, Professor E. Herzberg und Expeditionssekretär Reimers. Die Staatsräthe Johansen und Herzberg verbleiben interimistisch auf ihren Posten. Die französischen Sozialisten sind in letzter Zeit wieder recht rührig. In Roubaix tagt augenblicklich ein nationaler sozialistischer „Arbeiterkongress“, der sich im Ganzen einer nur sehr geringen Theilnahme seitens der zahlreichen Arbeiter jener Fabrikstadt erfreut. Die Redner sind fast durchgehends die Wortführer in den sozialistischen und revolutionären Versammlungen und sie bringen bei dem Kongreß nur wenig vor, was nicht schon unzählige Male gehört wurde. Von fremden Gesinnungsgenossen sind nur zwei Engländer in Vertretung der Democratic Federation Englands erschienen. Die deutschen Sozialisten hielten sich fern und brachten dies in einem Schreiben an den Kongreß zur Kenntnis, welches folgendermaßen beantwortet wurde: „An die deutsche sozialistische Arbeiterpartei! Theure Bürger und Kampfgenossen! Der 7. nationale Kongreß der französischen Arbeiterpartei war glücklich. Eure brüderliche Adresse zu empfangen. Er bedauert, daß Ihr Euch nicht durch eine Delegation habt vertreten lassen können, wie die „Democratic Federation“ von England. Wenn es Euch möglich gewesen wäre, Euren Schauplatz des inneren Kampfes zu verlassen, der gestrigen öffentlichen Sitzung beizuwöhnen, in der Eure Adresse von der Arbeiterversammlung bestätig aufgenommen wurde, so wäret Ihr überzeugt, daß trotz der Manöver unserer respektiven Regierenden keine Grenzen mehr zwischen dem französischen und dem deutschen Proletariat bestehen, welche vereint sind in demselben Klassenstreit zur politischen und wirtschaftlichen Expression der Bourgeoisie. Es lebe die deutsche sozialistische Arbeiterpartei! Es lebe die soziale Revolution!“

Das italienische Ministerium hat sich endgültig in der bereits gemeldeten Zusammensetzung konstituiert und sich der Kammer vorgestellt. Der Ministerpräsident Depretis heilte gestern der Deputirtenkammer die erfolgte Konstituierung mit und erklärte, sein hohes Alter habe zuerst in ihm Zweifel hervorgerufen, ob er das Mandat der Rekonstituierung des Kabinetts annimmen sollte. Das neue Ministerium werde dem Programme von Stradella treu bleiben. Depretis fügte hinzu, er sei glücklich, den Rest seiner Tage diesem Programme zu widmen und hoffe er, eine starke Majorität im Hause auf seiner Seite zu finden. Der Ministerpräsident gab sodann eine Uebersicht über die noch zu erledigenden Gesetzentwürfe und legte neue Gesetzentwürfe vor, betreffend die Errichtung eines Ministerpräsidiums und die eines Ministeriums für Post und Telegraphen, sowie die von Unterstaatssekretariaten und eines Schatzrathes. — Daß dem neuen Ministerium seitens der politischen Parteien heftige Gegnerschaft erwachsen werde, ließ sich mit Bestimmtheit erwarten. So wurden denn auch sogleich gestern im Fortgang der Sitzung von Mitgliedern der äußersten Linken und von Peripheristischen lebhafte Angriffe gegen das Kabinett gerichtet, auf welche der Ministerpräsident Depretis und die Minister Coppino und Grimaldi antworteten; irgendwelcher Antrag wurde von der Opposition nicht eingebracht. Das Haus beschloß, die Präsidentenwahl am nächsten Montag vorzunehmen. — Der Minister Grimaldi hat den festen Entschluß ausgesprochen, die von seinem Amtsvorgänger Vitti beantragten sozialen Gesetze aufrecht zu erhalten, behält sich jedoch Amendments zu denselben vor.

Briefe und Zeitungsberichte.

© Berlin, 3. April. Durch das Unwohlsein des Kaisers, welches in einer Verdauungs-Störung, nicht, wie meistens in der Presse angegeben wird, in einer Erläuterung besteht, ist der Abschluß der durch den Wunsch des Fürsten Bismarck nach Entlastung von einem Theil seiner Geschäfte aufgeworfenen Frage verzögert worden; zwar hat der Kaiser heute Herrn von Puttkamer empfangen, und die Vermuthung liegt nahe, daß diese Angelegenheit dabei zur Sprache kam, aber während der letzten Tage hat sie völlig geruht und eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Inzwischen überwiegt immer mehr die Ansicht, daß diejenigen Recht behalten werden, welche dem Projekt des Fürsten Bismarck möglichst geringe praktische Bedeutung für die wirkliche Leitung der Regierungspolitik beilegen. Es gilt als nicht unwahrscheinlich, daß die ganze Veränderung sich auf die formelle Ernennung der Herren von Bötticher und Graf Haßfeldt zu Chefs der beiden preußischen Ressorts beschränken werde, welche von ihnen tatsächlich bereits verwaltet werden; des Handelsministeriums und des preußischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Wenn davon gesprochen wird, daß ein anderer Beamter zum Leiter des Handelsministeriums ausersehen sei, und zwar weil Herr v. Bötticher an der Spitze des Reichsamtes des Innern nicht zu entbehren sei, so ist das offenbar ganz haltlos: gerade weil diese beiden Ressorts in

voller Uebereinstimmung geleitet werden sollen, ist die Leitung des preußischen Handelsministeriums schon bisher tatsächlich von dem Staatssekretär des Reichsamtes des Innern geführt worden, wie diese beiden Behörden auch zum Theil dieselben vortragenden Räthe haben; und in beiden ist die Geschäftslast nicht so groß, daß Herr v. Bötticher das Doppelamt nicht versetzen könnte. Bleibt Fürst Bismarck nach dem Wunsche des Kaisers, unter Entlastung von allen Ressortgeschäften, an der Spitze des preußischen Staatsministeriums, so ändert sich, politisch betrachtet, natürlich gar nichts; aber selbst wenn es doch noch zum Rücktritt des Kanzlers von dem Amte des preußischen Ministerpräsidenten kommen sollte, würde er dennoch nach der sich immer mehr festigenden Ansicht, welche allen sensationellen Darstellungen gegenüber die Oberhand hat, durch die unabdingt auf seine Meinungen eingehenden Mitglieder des Staatsministeriums dieses nach wie vor leiten. Es ist in dieser Beziehung bezeichnend, daß auch die Rede davon war, der Finanzminister von Scholz solle Ministerpräsident werden, dasjenige Mitglied des Staatsministeriums, welches sich in dieser Stellung ganz ebenso nur als „Stellvertreter des Reichskanzlers“ fühlen würde, wie Herr von Bötticher im Reiche als solcher fungirt. Jenes Gerücht entsprach infosfern der Situation nicht ubel, als Herr von Scholz verstanden hatte, bei der Meinungsverschiedenheit des Fürsten Bismarck mit dem Staatsministerium über das Schuldotationsgesetz unbeteiligt zu bleiben, während Herr von Puttkamer sich in erster Reihe in dieselbe verwickelt sah; an Stelle des letztgenannten Bismarck-präsidenten Herrn von Scholz mit der Geschäftsleitung des Staatsministeriums betraut zu sehen, würde den Wünschen des Fürsten Bismarck ohne Zweifel sehr entsprechen, es ist aber aus naheliegenden Gründen nicht zu erwarten, so lange Herr v. Puttkamer überhaupt Mitglied der Staatsregierung bleibt. Da von den Personalien der letzteren die Rede ist, so sei hier bemerkt, daß es grundlos ist, wenn aus der gestrigen Abstimmung des Ministers von Puttkamer für den Antrag Stöcker auf eine Differenz derselben mit dem Kultusminister von Gohler geschlossen wird. Der letztere hatte sich durchaus nicht, wie bei dieser Schlusfolgerung angenommen wird, gegen den Antrag erklärt, sondern ihn so blauäugig — aber mit Wohlwollen — behandelt, wie der vollständige Mangel an bestimmter Formulierung dessen, was geschehen soll, es dem Minister gestattete. Nach den Wünschen der Klerikalen Herrn v. Gohler als solict innerhalb der Regierung darzustellen, bietet dieser gleichgültige Zwischenfall also durchaus keinen Anhalt dar.

— Über das Beinden des Kaisers berichtet heute der „Reichsanzeiger“: Se. Majestät der Kaiser und König waren durch eine Erkältung, verbunden mit leichten Unterleibbeschwerden, genötigt, im Bett zu bleiben. Die Erscheinungen haben sich bereits gemildert, und der Erkältungszustand verläuft normal.

— Der Kaiser empfing heute den Vize-Präsidenten des Staatsministeriums Herrn v. Puttkamer zu kurzem Vortrage.

— Nachdem erst kürzlich eine Senats-Präsidentenstelle beim Reichsgericht besetzt worden ist, steht wiederum die Erledigung einer dieser höchsten Richterstellen im Reiche bevor. Wie die „Nat. Ztg.“ hört, hat nämlich der älteste Senats-Präsident, Dr. Ulrich, früher erster Präsident des Appellationsgerichts zu Magdeburg, welcher vor etwa einem Jahre sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert, wegen Kränklichkeit seinen Abschied nachgesucht. Es würde dadurch der Vorsitz im fünften Civilsenat erledigt werden. Über den etwaigen Nachfolger verlautet noch nichts.

© Pest, 29. März. Der „Pester Lloyd“ melbet, daß in der ersten Maiwoche die Truppen in den besetzten Provinzen um 5000 Mann verringert werden sollen, sobald in Bosnien, der Herzegowina und im Umgebiete zusammen 29 000 Mann bleibten würden. Diese Truppenverminderung ist theils durch die sehr friedliche Gestaltung der politischen Verhältnisse ermöglicht worden, theils aber auch durch die Fertigstellung der entlang der montenegrinischen Grenzen erbauten Gruppen von befestigten Wachhäusern, Lager- und Zwischenposten. Dieses System gestaltet die Beherrschung größerer Gebietsabschnitte durch verhältnismäßig kleinere Truppenabtheilungen. — Der Abg. Georg Szell, der seinen Kollegen Baron Pronay, Gabriel Ugron und Paul Hollsy wegen des Cegleder Skandals die Genugthuung versagt hatte, wurde heute von den Letztgenannten drei Abgeordneten nach Schluss der Sitzung in den Wandergängen des Abgeordnetenhauses und auf der Straße beschimpft. Hollsy und Pronay nannten Szell einen Feigen, nichts würdigen, elenden Kerl, Ugron packte ihn an der Schulter, hielt ihm einen Stock vor das Gesicht und sagte: „Betrachten Sie Kerl sich so, als ob ich Ihnen einen Nasenstüber in natura versetzt hätte.“

Paris, 3. April. Der für Peking ernannte Gesandte Patenot wird demnächst abreisen, um zunächst in Hue eine Mission zu erfüllen. — Nachrichten aus Anzin zufolge ist die Zahl der strikten Arbeiter in langsamer, aber stetiger Abnahme.

Annahme-Bureau.

In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Baume & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Kloss.

In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

London, 31. März. Die Schlappe, welche sich General Gordon bei dem Versuche holte, der Rebellen aus der Nähe Khartums zu vertreiben, hat die Presse einen neuen Anstoß gegeben, sich eingehend mit der Lage Khartums zu beschäftigen.

„Trotz der beständigen Verlegenheiten“, schreibt die „Times“, in welche die Minister durch ihre Unentschlossenheit und Uneinigkeit gerathen sind, muß doch sofort ein Entschluß nicht nur gesetzt, sondern auch verkündigt werden. Das Land ist vollständig bereit, eine energische Politik selbst in der ersten Stunde noch gutzubeginnen und es wird, nachdem die Machtlosigkeit Gordon's in Khartum offenbar geworden, sogar darauf bestehen, daß Maßregeln getroffen werden, um ihm Hilfe zu leisten. Sollte es bei der vorgerückten Jahreszeit zu spät sein, europäische Soldaten nach Khartum zu senden, so sollte wenigstens die moralische Wirkung der Ankündigung versucht werden, daß ein britisches Heer nach Khartum gesandt wird, sobald es die Jahreszeit erlaubt. Ob es aber zu spät ist oder nicht, jetzt Truppen auszusenden, so giebt es doch keinen sichhaltigen Vorwand, um noch länger mit der hier und in Egypten erwarteten Erklärung zurückzuhalten, daß England nicht Gordon seinem Schicksale überlassen wird.“

Die „Pall Mall Gazette“ schreibt:

„Die Nachrichten aus Khartum werden eine große Bewegung hervorrufen, denn das Land hat noch nicht begreifen gelernt, daß die Minister daran denken könnten, Gordon in seinem Schicke zu überlassen. Wenn diese Erkenntnis durchgedrungen sein wird, so können die Folgen nicht ausbleiben. Jedes Kabinettsmitglied kennt sie und die Frage ist nur die, ob es nicht zu spät ist, Böse zu thun. Gordon ging nach Khartum und Alles glaubte, die Regierung habe ihm freie Hand gelassen. Dies war jedoch keineswegs der Fall, wie wir zu unserer Überraschung erfuhren. Durch die Weigerung, die Dienste Bebehr Paschas anzunehmen, wurde die letzte Möglichkeit zerstört, die Räumung zu bewerkstelligen und dem Sudan eine Regierung zu geben. Noch eine Hoffnung war geblieben, nämlich durch die Größnung der Verbindung mit Berber den 2000 Weibern und Kindern, die aus Khartum weggeschickt wurden, den einzigen Weg zur Rettung zu sichern. Diese Hoffnung wurde aber zerstört, als General Graham den Befehl erhielt, die Truppen einzuziehen. Die Politik der Rettung und Räumung ist damit abermals widerrufen und Gordon soll seinem Schicksale überlassen werden. Und die Minister glauben, daß sich das britische Volk etwas Derartiges werde bieten lassen!“

Die „Pall Mall Gazette“ tritt sodann mit vielen scharfen Wendungen gegen die Regierung dafür ein, daß Gordon wirklich freie Hand gelassen werde, und daß, wenn halbwegs die Möglichkeit vorhanden ist, Truppen nach Berber gesandt werden sollen, um „die Früchte der letzten Siege“ auszunutzen und Gordon und den Egyptern im Sudan die Rückzugslinie offen zu lassen. Sollte die Regierung das nicht thun, dann bleibe nur die Alternative übrig, eine Expedition nach Khartum zu senden.

Warschau, 2. April. (Privat-Mittheilung.) Die Meldung der „Schles. Ztg.“, betreffend die voraussichtliche Verzögerung in der Bauvollendung der Eisenbahnlinie Swango-Rod-Dombrowska wird von mehreren Seiten schon aus dem Grunde als jeder Begründung entbehren bezeichnet, weil der Termin der Fertigstellung und Inbetriebsetzung der Bahn nicht, wie in jener Meldung angegeben, für den Anfang, sondern für das Ende des laufenden Jahres festgesetzt sei. Im Uebrigen seien die Arbeiten so weit vordringt, daß die Inbetriebsetzung der Linie voraussichtlich noch am dem dritten Termine erfolgen wird.

Landwirthschaftliches.

S. Posen, 3. April. Der landwirtschaftliche Hauptverein im Regierungsbezirk Posen hielt heute Mittags 11½-12 Uhr im Saal von Mylius Hotel seine Generalversammlung ab. Unter den nicht zahlreichen Anwesenden befanden sich Oberpräsident v. Günther, Regierungspräsident v. Sommerfeld, Generallandschafts-Direktor Staudn, Provinziallandtagsmarschall Freiherr v. Unruhe-Bomst. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, machte der Vorsitzende Rittergutsbesitzer Kennenmann-Klenke folgende Mittheilung: Der Fleischener landwirtschaftliche Kreisverein hat mit Rücksicht darauf, daß im dortigen Kreise viele Feste landwirtschaftlicher Fuhrwerke, welche zum Rübentransport benutzt werden, wegen zu starker Ladung gemäß den in Betr. der Felgenbreite und Belastung bestehenden polizeilichen Bestimmungen zu erheblichen Geldstrafen (30 M. für jeden Fall) verurtheilt worden sind, eine Petition an die provinzialistische Kommission für Chausseen und Begebau dahin gerichtet: sie möge, so lange keine gesetzliche Änderung jener veralteten Bestimmungen erfolgt sei, die Ausseher beauftragen, im Falle einer derartigen geringeren Mehrbelastung nicht zu denunzieren. Die Kommission jedoch hat erklärt, daß nicht sie, sondern die Gerichte über die Straftäglichkeit zu entscheiden hätten. Da diese auswachsende Antwort nicht ganz befriedigend sei, so werde die Bitte an den Herrn Oberpräsidenten gerichtet, daß jene veralteten Bestimmungen in derartigen Fällen nicht in Anwendung kommen. Nach denselben laufe man Gefahr, wenn man auf gewöhnliche landwirtschaftliche Fuhrwerke zwei fach Spiritus lade, zur Bestrafung gezogen werde. Das Kammergericht habe dahin entschieden, daß, wenn landwirtschaftliche Fuhrwerke zum Rübentransport benutzt werden, in Betr. der Belastung die Bestimmungen für Fuhrwerke mit 4 Zoll Felgenbreite in Anwendung kommen.

Mit der beantragten Aufnahme der Rustikalvereine zu Eulendorf und Pinne in den Hauptvereinsverband erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Über die Reform der Provinzial-Feuer-Sozietät berichtete im Namen der Kommission, welche mit der Prüfung der Organisation der Provinzial-Feuer-Sozietät, sowie mit der Aufführung von Reform-Vorschlägen von der vorjährigen General-Versammlung beauftragt worden war, an Stelle des Rittergutsbesitzers Graumann-König, welcher am Erscheinen verhindert war, Generallandschafts-Direktor Staudn. Derselbe teilte mit, daß die Kommission zunächst für sich, dann mit der von dem Provinziallandtag gewählten Kommission, und mit der Kommission des landwirtschaftlichen Centralvereins für den Nezedistrick berathen habe; auch sei der stellvertretende Direktor der Provinzial-Feuersozietät, Regierungsrath Gädel zu den Berathungen mit hinzugezogen worden, habe jedoch erklärt, daß er sich bei den gemeinsamen Berathungen nur informiren wolle. Im Allgemeinen sei dasjenige, was die Kommission in ihrer ersten Sitzung beschlossen habe, auch bei den gemeinschaftlichen Berathungen durchgegangen. Die Kommission beantragt die Reform der Provinzial-Feuer-Sozietät nach folgenden Grundsätzen:

1) Der Provinziallandtag möge darauf hinwirken, daß die Zwangsversicherung für alle Gebäude wieder eingesetzt werde und andere Feuerversicherungs-Gesellschaften zur Versicherung von Gebäuden in der Provinz nicht zugelassen werden. — Man sei sich klar darüber, daß die Verhältnisse bei der Provinzial-Feuersozietät nicht so bleiben könnten wie bisher, indem die Kosten zu hoch seien. Es röhre dies hauptsächlich daher, daß die Sozietät zu großen Verpflichtungen, dagegen zu geringe Rechte habe; sie müsse auch die schlechtesten Risiken übernehmen, während die guten Risiken möglichst aus der Sozietät ausscheiden; sie würde in ihrem Bestande geradezu gefährdet sein, wenn z. B. die Landschaft auf die Besitzer der von ihr beliehenen Grundstücke nicht einen Zwang dahin ausübe, daß sie ihre Gebäude bei der

Provinzial-Feuersozietät verschließen müßten. Die Kommission habe daher geglaubt, daß, wenn die Sozietät auch die schlechtesten Risiken übernehmen muß, andererseits die Zwangsversicherung anstreben sei. Daß gehöre allerdings ein gesetzgeberischer Akt und unzweckhaft würden im Landtage viele Einwendungen gegen die Einführung der Zwangsversicherung erhoben werden; doch sei dieselbe einer anderen Provinz schon gewährt worden. — Landrat v. Nathusius-Oborn sprach sich gleichfalls für Zwangsversicherung aus und wies darauf hin, daß, je mehr gute Risiken aus der Provinzial-Feuer-Sozietät ausscheiden, desto theurer die Versicherung für die in der Sozietät zurückbleibenden zu stehen kommt. — Der Landtagsmarschall Freiherr v. Unruhe-Bomst erklärte, gleichfalls für die Zwangsversicherung zu sein; es sei nur die Frage, wie diese wieder einzuführen sei. Wenn der Provinziallandtag mit einem Antrag auf Zwangsversicherung an den Landtag herantrate, würde dieser Antrag wohl angenommen werden; aber im Provinziallandtag werde die erforderliche 2-Mehrheit schwer zu erreichen sein, da die 8 Vertreter des kleinen Grundbesitzes und die 16 Vertreter der Städte voraussichtlich gegen die Zwangsversicherung stimmen würden, und mindestens 32 bis 33 Stimmen für den Antrag vorhanden sein müßten. Es müsse also vorher zwecks in der Presse im Sinne des Antrages gewirkt, und auch von den Eisenbahncorporationen entsprechende Anträge an den Provinziallandtag gerichtet werden. — General-Landwirtschaftsdirektor Staudn sprach gleichfalls die Ansicht aus, daß die Hauptversicherungen im Provinziallandtag liegen würden; die Kommission habe dieselben hauptsächlich auf der linken Seite des Abgeordnetenhauses erwartet. Die Landschaft glaubte, im eigenen und öffentlichen Interesse darauf bestehen zu müssen, daß die Darlehnshnehmer bei der Provinzial-Feuer-Sozietät versichern. — 1. Die Propositionen wurden hierauf von der Versammlung einstimmig angenommen. — 2. Es ist anzuordnen, daß ein Beamter mit der Direction der Provinzial-Feuersozietät betraut werde, der die Direction als ausschließliches Amt verwaltet, und die nötigen technischen Kenntnisse besitzt. — Die Kommission sei der Ansicht gewesen, daß ein Haufschleifer bisher darin bestanden habe, daß die Direction als Nebenamt verwaltet wurde und daß möglichst einem Versicherungsmanne die Direction zu übertragen sei. Autoritäten auf dem Gebiete der Feuer-Sozietäten haben sich hingegen dagegen ausgesprochen, daß nicht ein Versicherungsmanne, sondern ein tüchtiger Verwaltungsbamter der richtige Mann an der Spitze einer Provinzial-Feuersozietät sei. — Nachdem noch Landrat v. Nathusius und Landtagsmarschall Freiherr v. Unruhe-Bomst sich an der Debatte beteiligt hatten, wurde beschlossen, aus der Proposition 2) den letzten Passus: „und die nötigen technischen Kenntnisse besitzt“ ganz zu streichen; alsdann wurde Proposition 2) angenommen. — 3) Die Verwaltung der Provinzial-Feuer-Sozietät soll der Kontrolle des Provinzial-Landtags, resp. der von demselben zu wählenden Kommission unterliegen. 4) Der im Regierungs-Amtsblatte zu veröffentlichte Bricht muß auch durch die amtlichen Kreisblätter veröffentlicht werden. Derselbe soll ein eingehendes übersichtliches Bild der Verwaltung der Sozietät liefern; speziell soll der Bricht ein Bild geben von der Höhe der Versicherungssumme, der Beiträge, und der von jeder einzelnen Gefahrenklasse geahlten Entschädigungen. 5) Die Schäfer sollen vollauf möglich wegfallen. Die Organisation wäre vollständig zu ändern, da den Landräthen, den Distrikts-Kommissarien, den Bürgermeistern, den Kreis-Steuer-Einnehmern die Funktionen übertragen sind, welche diesen im Nebenamt nicht mit genügender Sorgfalt und Sachkenntniß verwalten können; diese drei Instanzen erheben überhaupt überflüssig, und es wird vorgeschlagen, nur eine Kose in der Stadt Posen einzuführen, die übrigen Geschäfte für je 2-3 Kreise einem besonderen Beamten zu übertragen, der durch eine Anzahl von Reisebeamten zu kontrolliert ist. Es ist Selbstverständlichkeit anzustreben, welche durch die B. v. G. S. S. in konzentriert ist; auch sind die alten do. VI. Cm. 48115 L. 3-5 von Ost- und Stelle zu kontrollieren. — 6) Es wird zu erläutern, ob beim Umfang der Geschäfte Rückversicherung noch erforderlich ist; die Beiträge eines mühsigen Reiseverkehrs in mühsamem Werke. — Während die Propositionen 3-5 unverändert angenommen wurden, änderte die Versammlung auf Antrag des Freiherrn v. Unruhe-Bomst Proposition 6) folgendermaßen ab: „Rückversicherungen sollen fernhalten“ genommen werden; dagegen soll ein mäßiger Preis erlaubt werden. — 7) Die Direction soll die Berechtigung erhalten, für ihr geeignet erscheinende Verhältnisse Modifikationen in Prämien und Klassen einzutreten zu lassen. — 8) Es erscheint eine gründliche Revision der Gefahrenklassen, und der in denselben zu zahlenden Prämien unter Beziehung einer Kommission des Provinziallandtages erforderlich. — Die beiden letzten Propositionen wurden von der Versammlung unverändert angenommen.

Über die Einführung von Körordnungen für Hengste und Zuchttiere referierten die Rittergutsbesitzer: Freiherr von Seydlitz-Szrodle und Müller-Gorzano. — Freiherr v. Seydlitz-Szrodle wies darauf hin, daß in unserer Provinz eine Körordnung für Hengste auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1850 bis zum Jahre 1866 bestanden habe, dann aber auf Antrag des damaligen Landstallmeisters v. Kose aufgehoben worden sei. Nachdem nun im Jahre 1881 von der königl. Regierung in Bromberg die Wiedereinführung einer Körordnung angeregt, und sich die dortige Kommission für Pferdehaltung dafür ausgesprochen, haben im Regierungsbezirk Posen Gesellschafter v. Nathusius und Referent die Sache gleichfalls aufgenommen. Da die Qualität der Pferde in der Provinz seit dem Jahre 1878 ziemlich herabgegangen und die Körung der Hengste für die Pferdezucht von hoher Bedeutung sei, so werde es sich empfehlen, daß die Versammlung sich für den vom Referenten vorgelegten Entwurf einer Körordnung für Hengste ausspreche; derselbe schließt sich an die Pommersche Körordnung an, welche sich sehr gut bewährt habe, und unseren Verhältnissen angepaßt worden sei. Referent las hierauf den Entwurf vor. — Die Versammlung sprach sich für die Einführung einer Körordnung überhaupt, sodann für den vorgelegten Entwurf en bloc aus; ebenso dafür, daß der Entwurf dem Vorstande des landwirtschaftlichen Provinzialvereins mit der Bitte überwiesen werde, sich gleichfalls mit dem Entwurf einverstanden zu erklären, und beim Herrn Oberpräsidenten das Weitere zu veranlassen. — Rittergutsbesitzer Müller-Gerzen referierte über die Einführung einer Körordnung für Zuchttiere. Derselbe wies darauf hin, daß die Qualität des Rindviehs bei den bürgerlichen Bürgern unserer Provinz noch sehr viel zu wünschen übrig lasse, und daß es sich empfehlen würde, diese Qualität durch eine Körordnung zu heben; der landwirtschaftliche Verein zu Lissa sei auch bereits beim Herrn Oberpräsidenten im diesem Sinne vorstellig geworden. Der schwierigste Punkt dagegen ist allerdings die Einrichtung von ca. 780 Zuchtbull-Stationen, die nicht unerhebliche Kosten verursachen würde. Hoffentlich werde der Staat eine Bihilfe dazu gewähren, so daß dann die auf jeden Kreis entfallenden Kosten nicht gar zu hoch sein würden. — Landrat v. Nathusius-Oborn empfahl mit Rücksicht darauf, daß ohne Bullenstationen eine Körordnung nicht durchzuführen sei, und die Einrichtung von Bullenstationen sehr viel Kosten verursachen würde, vorläufig von der Einführung einer Körordnung für Zuchttiere Abstand zu nehmen. — Freiherr v. Unruhe-Bomst wies darauf hin, daß die königliche Staatsregierung wegen des bedeutenden und vorzüglichen Pferdematerials, welches für die Armee zu stellen sei, allerdings ein bedeutendes Interesse an der Haltung der Pferdezucht habe; anders jedoch verhält es sich die Sache bei der Rindviehzucht, deren Haltung vornehmlich im Interesse der Landwirtschaft liege. Wegen der bedeutenden Kosten, welche die Einrichtung von Zuchtbull-Stationen den Kreisen auferlegt würden, möge sich die Versammlung gegen den Erlass einer Körordnung für Zuchttiere erklären. Überhaupt hätten sich die Verhältnisse z. B. im Kreise Bomst, doch seit 20-30 Jahren insofern bedeutend geändert, als sich die Rindviehzucht auch bei den bürgerlichen Besitzern gehoben und überhaupt die Verhältnisse des bürgerlichen Grundbesitzes sich geändert

haben. — Freiherr v. Seydlitz stellte hierauf folgenden Antrag: Die Versammlung steht im Prinzip dem Antrage des Rittergutsbesitzers Müller-Gorzano sympathisch gegenüber, ist aber der Ansicht, daß unter den bestehenden Verhältnissen in Anbetracht des hohen Kostenpunktes eine gesetzliche Regelung durch Erlass einer Körordnung für Zuchttiere nicht möglich ist. — Rittergutsbesitzer Müller beantragte die Versammlung möge sich für Einführung einer Körordnung für Zuchttiere aussprechen; die Durchführung aber möge den einzelnen Kreisen überlassen werden. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Freiherrn v. Seydlitz angenommen.

Über die Entwicklung und Bedeutung des Molkeverfahrens referierte hierauf Rittergutsbesitzer v. Verwaltung Bozow in eingehender Weise. Derselbe wies darauf hin, wie in der Neuzeit der landwirtschaftliche Betrieb, zum Theil in Folge der internationalen Konkurrenz in ganz andere Bahnen gerathen sei und wie auch im nordöstlichen Deutschland, welches bisher hauptsächlich Getreide und Wolle produzierte, sich auf allen Gebieten ein Umschwung bemerkbar mache. So wünschenswerth nun auch die Staatsküche sei, bleibt die Hauptfache doch immer, daß die Landwirthe sich durch eigene Kraft bewirken, wo ihnen ja auch die verbesserten Kreditverhältnisse gegenwärtig befürchtet sind. Ganz besonders habe sich in neuerer Zeit der Molkereibetrieb, welcher vor einigen Jahren in Deutschland noch im Beginn lag, gehoben und steht gegenwärtig sehr hoch. Die Qualität des Viehs zur Milchproduktion habe sich bedeutend gebeffert und die Kühe liefern gegenwärtig einen Milchertrag von 1800-3000 Liter pro Jahr. Anfangs stand dieser Milchertrag nur eine geringe Verwertung; gegenwärtig aber werde die Milch in eigen eingerichteten Meiereien, und zwar fast ausschließlich zur Butterfabrikation, verwertet. Es gebe dabei zwei Methoden: die Bereitung der Butter aus gesäuertem Milch und aus frischer Sahne. Bei ersterer Methode und Anwendung des Regenwalder Butterfasses erzielte Referent eine Verwertung des Liters Milch mit 9 Pf.; die Buttermilch, zu 3 Pf. pro Liter gerechnet, werde zur Fütterung von Schweinen und Kalbern verwendet. Bei der Fabrikation von Butter aus frischer Sahne werde etwas mehr Butter erzielt, auch seien die Rückstände gut zu verwerten; ein Nebelstand sei dabei die notwendige Kühlung, welche im Sommer meistens Eis erfordert. Nach dem Schwedischen Verfahren arbeiten viele Privatmeiereien und erzielen dabei einen Ertrag von 9 Pf. pro Liter. In neuerer Zeit sei der Zentrifugabetrieb sehr in Aufnahme gekommen, welcher einen Ertrag von 10½ Pf. pro Liter ergeben könne. Es seien nun auch in unserer Provinz viele Großschafsfmeiereien mit Zentrifugabetrieb ins Leben getreten, welche durch tüchtige Inspektoren geleitet werden; die Magermilch dieser Meiereien wird meistens zur Fütterung benutzt; Kühe wird nur wenig bereitgestellt. Die Molkerei in Posen verarbeitet täglich ca. 9000 Liter Milch. Alle diese Meiereien arbeiten aber mit zu hohem Kapital. Sie gebrauchen zu einem Pfunde Butter meistens 15 Liter Milch und erzielen eine Netto-Verwertung von 8½ bis 11½ Pf. pro Liter, das Pfund Butter zu 120 bis 126 Pf. gerechnet; die Molkerei zu Posen erzielt eine Verwertung von 10½ Pf. pro Liter; die Anlage hat 155 000 Mark gesetzt. Da die Verwertung der magere Milch den Molkereien manche Schwierigkeiten bietet, so wäre zu erwägen, ob nicht die Produzenten diese magere Milch zur Fütterung zurücknehmen könnten. Die Käsefabrikation in den Molkereien ist noch wenig ausgebildet und wäre doch vortheilhaft, da z. B. die Molkerei in Proskau dadurch die Milch um 2 Pf. pro Liter höher verwertet. Die Anlegung oder Beteiligung an einer Molkerei empfiehlt sich nur nach reiflicher Überlegung; wer nicht im Stande ist, das ganze Jahr hindurch die Milchkühe gleichmäßig zu ernähren, oder die Milch zu weit zu transportieren, bleibt bei der Molkerei, welche überdies nicht soviel Betriebskapital erfordert. Eine Vergleichung zwischen den Erträgen von Milch- und Molkerei ergibt Folgendes: eine Milchkuh erfordert jährlich an Futter ca. 220 M.; liefert sie jährlich 2760-3000 Liter, so ergibt dies 250 M., dazu das Kalb mit 10 M., Summa 260 M., so daß also jede Kuh einen Reineraug von 20 M. liefert. Bei Molkereibetrieb kostet das Stück Vieh 250 M. (9 Pf. a. 27-28 M.), dazu Kraftfutter 20 M. während 115-125 Tagen 96 M., Summa 346 M.; beim Vieh 322 bis 368 M. ergibt, so daß im Durchschnitt ein Reineraug von 12-14 Pf. pro Stück Vieh bleibt; bei 250 M. kostet die Käsefabrikation der Ertrag pro Jahr 24 M. bei Pauschalrechnung fast genau 30 M. bei der Milchmolkerei. Es gewährt danach also die Milchmolkerei Aussicht auf höhere Erträge; jedenfalls verdient der Viehstall eine große Aufmerksamkeit des Landwirths, schon insoweit als derselbe ihm auch den erforderlichen Pflüger liefert.

Damit erreichte die Versammlung 2½ Uhr Nachmittags ihr Ende.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 3. April. Das Abgeordnetenhaus nahm die Branntweinsteuervorlage an und vertagte sich sodann bis zum 25. d. Ms.

Wien, 3. April. Der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Ignaz Kuranda ist gestorben.

Wien, 3. April. Nach Mittheilung von bestunterrichteter Seite ist die Meldung hiesiger Blätter von Ruhestörungen in Ossalowa unbegründet, in ganz Albanien herrsche Ordnung und Ruhe.

Paris, 3. April. Die Deputirtenkammer setzte die Verhandlung der Finanzkonvention mit Tunis fort. Ministerpräsident Ferry erwiederte auf einen Einwand des Deputirten Delafosse, durch die Konvention werde die internationale Finanzkommission befiehlt, welche das Haupthindernis für Reformen sei, die Ausländer würden auch ferner gewisse Immunitäten behalten. Anlangend die zwischen Tunis und auswärtigen Staaten bestehenden Verträge, so werde das französische Protektorat in dieselben bis dahin eintreten, wo eine Abänderung oder Aufhebung derselben erfolge. Die Konvention wurde darauf mit 322 gegen 164 Stimmen angenommen, ferner wurde ein von dem Ministerium acceptirter Zusatzartikel genehmigt, welcher besagt, daß der Bey von Tunis keine neue Anleihe kontrahieren kann ohne Zustimmung des Parlaments.

Cherbourg, 3. April. Die Leiche des Herzogs von Albany wurde bei ihrem Eintreffen von den hier anwesenden Admirälen mit ihrem Generalstab und zahlreichen anderen Offizieren empfangen. Englische Matrosen trugen den Sarg auf die königliche Yacht „Osborne“, welche im Laufe des heutigen Tages abgehen wird.

Athen, 2. April. Die Kammer nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Revision des allgemeinen Tarifs an und begann die Berathung des Budgets.

Athen, 3. April. Der Ministerpräsident Tricoupis hat der Kammer gestern einen Gesetzentwurf vorgelegt betreffend die Regenschaft während der voraussichtlichen Abwesenheit des Königs. — Die Königin wird sich demnächst wahrscheinlich nach Petersburg begeben.

Washington, 2. April. Das Repräsentantenhaus erledigte heute die Vorlage betreffend die Einführung und Umprägung der Trade-Dollars.

Newyork, 2. April. Nach Meldungen aus Cincinnati werden die Truppen bis auf einige die Stadt jetzt wieder verlassen. — Hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist das Dorf Datville (Indiana) durch einen Orkan zerstört worden. Fünf Personen sind hierbei ums Leben gekommen, 50 verwundet worden.

Newyork, 3. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben gestern und vorgestern heftige Orkane bei Huntsville (Alabama), Chattanooga (Tennessee), Columbus (Ohio), Pittsburg und in anderen Distrikten Ohios und Indianas stattgefunden. Durch die Orkane sind bedeutende Schäden angerichtet worden, man befürchtet, daß 30 Personen getötet und über 100 verwundet sind.

Berlin, 4. April. Der Direktor der zweiten Abteilung des Reichspostamts Miehner ist heute Nacht gestorben.

Berlin, 4. April. In der heutigen Stadtverordnetensitzung verlas der Vorsteher das Rekript des Oberpräsidenten, welches bei dreihundert Mark Strafe den Antrag Singer betreffend die Vermehrung der Zahl der Reichstags- und Landtags-Abgeordneten Berlins auf die Tagesordnung zu stellen verbietet. Der Vorsteher fügte hinzu, er habe, um jede Schwierigkeit zu vermeiden, den Antrag Singer zurückgestellt und solches dem Oberpräsidenten angezeigt, er bitte, sein Abweichen von der Geschäftsausordnung zu entschuldigen. Stryk beantragt, das Rekript drucken zu lassen, und wegen seiner Bedeutung für die Selbstverwaltung auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Singer stimmt zu, und zieht seinen Antrag bis zum Austrag der prinzipiellen Streitfrage zurück. Er meint gegen den Antrag Hornick dafür. Der Antrag Stryk wird angenommen, der Vorsteher erklärt, er werde auch bei Besprechung des Rekripts ein Jurist greifen auf den materiellen Inhalt des Singer'schen Antrags nicht zulassen.

London, 3. April. [Unterhaus.] Der Staatssekretär des Krieges, Lord Hartington, erklärt, es sei nicht beabsichtigt, Truppen nach Verber und Khartum zu schicken. Hartington erkennt die Verantwortlichkeit der Regierung für die Sicherheit Gordons an; man müsse demselben, falls er in Gefahr sei, Beifall leisten und spricht sich im Uebrigen für eine Politik der Räumung des Sudans aus. Eine Erklärung der Regierung über die Absichten bezüglich der militärischen, finanziellen und politischen Absichten in Ägypten müsse er gegenwärtig ablehnen. Gladstone erklärt, Gordon sei nicht angewiesen, in Khartum zu bleiben, laufe nach jenen Berichten aber dort keine Gefahr. Lord Hartington fügt hinzu, die Regierung habe gegen General Gordon den Wunsch ausgesprochen, er möge nur so lange in Khartum bleiben, als dies zur Ausführung des Rückzuges der Garnisonen im Sudan notwendig sei. Suakin sollte eine ägyptische Garnison erhalten, nur vorläufig eine kleine englische Abteilung. Northcote beantragt die Vertragung Zwecks Bekämpfung der Regierungspolitik. Gladstone protestiert gegen einen derartigen Missbrauch der parlamentarischen Privilegien. Der Antrag wird darauf zurückgewiesen.

Berantwortlicher Redakteur: G. Fontaine in Paris.
Für den Inhalt der folgenden Mitteilungen und Notizen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 1. Klasse 170. kgl. preuß. Klassen-Lotterie. (Kur die Gewinne über 60 Mark finden den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.) (Ohne Gewähr.)

Berlin, 3. April. Bei der heute beendigtenziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

63	84	94	112	13	41	389	98	440	64	83	91	505	(90)	79	(120)	
86	639	708	850	1081	98	130	(90)	75	79	342	(150)	45	47	(90)		
420	61	73	93	544	619	40	50	51	92	(90)	713	817	43	911	2044	
101	39	88	257	64	75	91	324	419	(120)	33	40	51	556	81	88	650
65	96	(120)	726	31	(90)	95	823	49	3071	72	122	28	245	78		
324	(90)	44	431	84	504	69	75	(90)	624	(90)	28	36	79	732	89	
861	915	26	65	86	(120)	94	4020	46	143	57	216	41	(120)	436		
517	55	93	638	48	62	87	96	740	45	60	88	93	862	81	923	50
5145	72	85	228	52	87	313	22	408	38	57	512	83	628	839	50	
939	6004	(90)	49	110	31	49	235	42	59	92	418	86	(200)	503		
75	603	62	707	26	48	(300)	805	(120)	22	(180)	47	944	7008			
72	(120)	83	181	258	83	(90)	305	74	76	407	42	43	85	521	(180)	
30	82	616	22	(90)	77	81	722	(120)	24	48	800	52	94	926	74	
8171	226	40	307	62	82	404	31	570	(90)	82	(120)	611	17	86		
706	52	87	822	63	938	74	99	9009	(180)	51	197	280	342	63		
96	(90)	400	66	626	82	721	92	99	857	58	80					

10119 (180) 30 90 219 91 325 49 414 (180) 85 521 59 648 53 731 817 33 70 11096 (90) 139 99 356 400 2 (120) 530 632 778 814 18 23 79 93 902 75 12002 31 33 65 99 123 67 68 (200) 81 86 265 67 (150) 373 447 505 20 35 41 54 76 94 650 708 80 807 72 88 956 (120) 70 13044 46 57 107 (180) 70 241 71 303 53 75 (180) 487 589 619 26 30 70 13 78 (90) 947. 14023 52 57 (90) 228 (90) 314 423 517 46 605 53 63 79 739 85 92 902. 15000 3 62 90 146 77 206 42 90 99 334 452 60 67 99 515 62 72 94 661 863 967. 16109 57 68 231 62 322 88 99 420 36 65 556 79 95 600 774 78 810 39 93 957 81. 17060 112 249 60 76 85 355 62 (90) 70 82 401 31 44 (300) 86 643 91 709 57 79 878 909 85 18133 73 254 85 96 309 21 28 73 94 648 (90) 76 700 30 80 868 81 82 95 934 39. 19144 63 85 86 89 93 271 322 46 431 623 49 64 739 55 77 (300) 81 84 808 34 49 91 917 24 25.

20036 (120) 59 259 62 313 27 85 443 75 (90) 89 531 629 61 713 (90) 19 862 81 (90) 82 (90) 90 980. 21010 92 173 (150) 289 (90) 313 461 70 97 531 40 (90) 612 21 36 708 885 920 60 (90) 73. 22024 (90) 27 42 74 77 (150) 90 167 92 202 18 (90) 311 15 35 80 502 640 (90) 731 56 65 980. 23018 66 85 240 (90) 41 46 51 318 37 402 39 582 (90) 620 67 759 80 85 800 19 60 945. 24041 (90) 239 87 88 309 11 57 436 (120) 68 (120) 557 606 40 717 39 (90) 87 824 36 967 95. 25143 90 92 207 26 54 84 97 339 43 84 488 51 744 69 875 99 955 97. 26044 (90) 52 74 77 168 264 (90) 94 310 32 34 535 54 87 652 (90) 781 827 (90) 992 (120). 27000 (90) 99 134 36 (180) 67 (90) 217 78 89 (90) 312 25 59 88 87 469 610 49 701 32 63 886 909 80. 28014 65 73 (90) 79 106 214 39 55 366 78 85 436 633 (90) 96 710 18 832 54 62 99 930 38 43 67. 29020 37 85 140 (120) 51 76 98 232 41 59 310 31 71 75 458 510 22 57 (90) 641 (150) 83 773 89 819 (90) 43 65 906 66.

30052 63 91 103 200 2 (120) 11 17 29 (120) 40 (90) 43 52 (90) 60 88 (150) 306 409 (90) 50 59 568 88 619 64 91 742 801 30 48 (120) 65 939. 31042 77 (120) 108 (90) 30 (120) 91 200 5 (120) 30 39 41 86 382 442 595 624 (120) 732 36 84 825 71 86 931 96. 32005 139 55 67 (90) 205 66 389 93 436 88 99 509

22 36 670 93 95 733 894 900 (90) 14. 33003 48 99 154 84 206 28 (90) 56 346 439 80 92 542 612 22 30 724 33 71 79 836 904. 34011 115 (15 000) 25 89 233 47 91 (9000) 94 95 456 77 5/7 8 76 691 721 48 (120) 63 847 78 80 901 7 66. 35001 16 30 72 109 21 (90) 32 66 245 (150) 357 (150) 64 451 75 619 54 84 716 95 (120) 806 13 54 76 959 (90) 61 (120) 36087 134 83 (120) 303 65 76 442 72 92 506 13 14 85 668 814 72 93. 37066 97 99 142 242 49 57 58 73 86 314 45 (90) 57 (90) 439 93 620 43 718 808 33 (90) 38 39 73 977. 380 2 37 58 160 235 54 92 309 39 58 64 409 40 47 62 512 32 45 76 83 93 712 2 35 96 890 92 93 911 93. 39027 44 (90) 86 (90) 112 22 202 95 362 93 418 52 579 675 741 76 94 956 70 95. 40022 36 54 101 12 (180) 211 16 40 65 (90) 87 (90) 360 (150) 583 607 48 639 (90) 46 87 850 59 (90) 87 930 66. 41019 31 63 83 92 123 82 99 200 24 (120) 62 (180) 77 301 426 86 708 833 49 88. 42065 134 42 66 (120) 80 252 48 453 501 20 28 43 608 47 (90) 76 704 5 48 848 82 (90) 43095 104 (120) 49 81 219 (180) 312 37 74 429 62 516 30 34 611 (150) 75 712 86 852 94 (180) 902 50 (90) 52 65 69 89. 44009 36 46 48 112 39 282 344 62 91 413 (120) 69 55 544 49 56 68 650 738 55 83 844 (90) 60 65 987 (90) 45001 20 296 337 (90) 402 5 526 29 61 738 69 833 44 902 26 50 61. 46056 93 107 18 24 39 (150) 62 (120) 223 371 403 48 74 (90) 550 82 636 41 73 81 (120) 724 27 48 915 24 40. 47163 94 200 (120) 29 (120) 64 93 308 (90) 71 444 516 38 66 611 40 77 (90) 665 (90) 848 62 917 39 59. 48008 203 22 23 37 82 (90) 83 796 421 50 555 (90) 71 (90) 89 756 65 95 843 912. 49038 (90) 37 111 206 (90) 51 304 33 38 60 439 38 50 540 633 65 (90) 715 64 81 859 (180) 73 50105 54 67 80 91 201 8 306 61 449 65 542 51 91 628 90 777 78 915. 51157 72 291 357 447 49 72 (300) 667 90 92 704 16 (120) 21 54 65 837 78 903 (120) 57 (150) 73. 52065 142 (150) 97 304 45 418 528 (90) 39 67 600 43 57 746 67 (90) 68 75 (90) 818 44 57 934 (90) 46 (120) 88 53009 29 (90) 93 (150) 165 278 352 408 27 69 (90) 82 548 601 3 38 44 (90) 709 (120) 42 (90) 55 58 (120) 94 802 99 (90) 920 22 53. 54003 49 128 60 267 81 406 62 519 (90) 43 89 (120) 653 61 747 81 92 874 908 88. 55044 59 96 188 209 18 308 (90) 92 433 89 92 523 613 25 58 791 808 47 65 930 80 81. 56176 86 242 396 30 83 86 646 64 76 701 15 20 30 842 81 96 99 968 (90) 57004 26 97 334 81 589 666 90 (90) 91 (180) 717 (150) 23 32 56 815 32 901 38 70. 58123 243 302 (90) 6 46 475 91 531 35 69 617 766 845 81 84 904. 59005 43 101 57 (90) 86 277 332 81 (90) 464 75 540 87 613 (120) 53 772 811 52 79 906 26 38 90. 60019 36 122 28 (90) 62 (90) 83 206 24 69 (150) 70 75 78 332 47 546 862 71 74 94

Produkten-Börse.

Berlin, 3. April. Wind: NO. Wetter: Schön.

Die Bestrebungen des höchsten Platzes, günstiger Tendenz Börsch zu leisten, haben an den auswärtigen Märkten nach den heutigen Berichten gar keine Gegenliebe gefunden, daß die Stimmung heute auf's Neue ziemlich matt gewesen ist.

Loto-Weizen aber billiger läufig. Auf Termine übten die allseitig gründlich flauen Berichte einen, aber keineswegs bedeutenden Einfluß, weil von den gestrigen losfahalen Deckungsordnern manche in Wirklichkeit nicht ausgeführt und erst heute erledigt wurden, indem inzwischen die vermittelnden Kräfte "vorgesprungen" waren. Dadurch erklärt sich der nur geringe Eindruck der nachhaltigen Flau an den auswärtigen Märkten; Kurie schlossen nur unerheblich niedriger als gestern.

Loto-Rogggen fast ohne Umsatz. Im Terminverkehr kam es unter ziemlich regem Handel zu manniachen Schwankungen, indeß war das Kursniveau durchschnittlich niedriger als gestern. Es ist wieder ein Dampfer Nikolajew eben im Verladen begriffen, 9蒲 10 bis 15蒲 schwer, a 126蒲 M. cif. Ham. u.rg. geschlossen worden; dieser Umstand und die andauernden Verläufe auf späteren Sichten für auswärtige Rechnung, welche auf guten Saatenstand schließen lassen, wirkten ermattend auf Haltung und Preise, welche 1蒲—1蒲 Markt niedriger als gestern schlossen.

Loto-Hafer in geringer Waare schwer verlässlich. Termine matt. Rogggen m.e.h. in naher Lieferung fest in Folge Abnahme der Rüngungen durch einen Müller-Spekulant. Mais still und matt. Rübel in naher Lieferung in Realisation stark offeriert, wich nahezu 1蒲, wodurch auch Herbst in Mitteidenschaft gezogen wurde. Die Rüngungen fanden Abnahme. Spiritus verflaut nach festem Regime und schloß durchgängig etwa 30 Pf. billiger als gestern.

(Amtlich) Weizen per 1000 Kilogramm lolo 165—203 Markt nach Qualität, gewisse Lieferungsqualität 166,5 Markt, gelber märkischer — ab Bahn bez., ufermärkischer — ab Bahn bez., vor diesen Monat — M. per April-Mai 166,25—166,75 bez., vor Mai-Juni 169 M. bez., per Juni-Juli 171—170,75 M. bez., vor Juli-August 173,5 Markt bez., vor September-Oktober 176,5—177—176,5 bezahlt. Durchschnittspreis — M. Gefündigt 87,000 Bentner.

Rogggen per 1000 Kilogramm lolo 135—150 nach Qualität, Lieferungsqualität 140,75 M. russischer — frei Wagen bez., inländ. mittel — M. bez., feiner — ab Bahn bezahlt, ord. 137 M. ob Kahn bez., mit Auswuchs — M. abgelaufene Anmeldungen — bez., vor diesen Monat — bez., per April-Mai 141,25—140,5—141 bez., per Mai-Juni 142—141,5—141,75 bez., per Juni-Juli 143,25—142,75 bez., vor Juli-August 144—143—143,25 bez., per September-Oktober 144,75 bis 144 bez., per Oktober-November — bez. Gefündigt 153,000 Bentner. Durchschnittspreis — M.

Gurke per 1000 Kilogramm große 130—200 M. nach Qualität bez., kleine — ab Kahn bez., Brennerste — M. Futtergerste — Markt ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogramm lolo 125—164 n. Qual. Lieferungsqualität 127,5 M. pomm. guter — bez., russischer guter 136—139 ab Bahn bez., feiner 145—150 ab Bahn bez., mittel — ab Boden bez., schlech. feiner — ab Bahn bez., guter — bez., preuß. — M. ab Bahn bez., mittel — ab Kahn bez., vor diesen Monat und per April-Mai 127,75—127,25—127,5 bez., vor Mai-Juni 129,75—129,5 bez., vor Juni-Juli 131,5 bez., vor Juli-August 133,5 bez., vor August-September — bez. Durchschnittspreis — M. bez. Gefündigt 47,000 Bentner.

Spiritus Kochwaare 180—250, Futterwaare 157—168 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sac. Solo

20,75—21,50 bez., vor diesen Monat — M. per April-Mai 20,25 Br. 20 Gd. per Mai-Juni — I. per Juni-Juli —, vor Juli-August — M. Trockene Kartoffelfäcke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sac. Solo 20,50 M. per diesen Monat —, vor April-Mai 20,25 Br. 20 Gd. per Mai-Juni —, vor Juni-Juli — M. per Juli-August — M. Durchschnittspreis — M. Gel — Str.

Feuere Kartoffelfäcke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sac. Solo und per diesen Monat 11 Markt, vor März-April — M. per April-Mai — Gd. Durchschnittspreis — M.

Rogggen m.e.h. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sac. per diesen Monat und per April-Mai 19,60—19,50 bez., vor Mai-Juni 19,70 bez., vor Juni-Juli 19,90 bez., vor Juli-August — M. bez. Durchschnittspreis — Markt. Gefündigt 4000 Str.

Weizen m.e.h. Nr. 00 26,25—24,25, Nr. 0 24,25—23,00, Nr. 0 u. 1 22—23. Rogggen m.e.h. Nr. 0 21,75—19,75, Nr. 0 u. 1 19,50 bis 17,50.

Rübel per 100 Kilogramm lolo mit Fas — M. ohne Fas — M. per diesen Monat — M. bez., vor April-Mai 56,8—56,1 bez., vor Mai-Juni 57—57,1—58,3 bez., vor Juni-Juli 57,5—58,5 bez., vor September-Oktober 56,4—55,9 bez. Durchschnittspreis — M. Gefündigt 200 Bentner.

Petroleum, raffinates (Standard white) per 100 Kilogr. mit Fas in Posten von 100 Kilogr. lolo — M. per diesen Monat und per April-Mai 23,4—23,3 M. bez., vor Septbr.-Oktober — M. bez.

Durchschnittspreis — M.

Spiritus Per 100 Liter a 100 v.Gt. = 10,000 Liter v.Gt. lolo ohne Fas 46,7—46,4 bez., lolo mit Fas — bez., vor diesen Monat und vor April-Mai 47,6—47,2—47,3 bez., vor Mai-Juni 47,8 bis 47,5—47,6 bez., vor Juni-Juli 48,4—48,2 bez., vor Juli-August 49,4—49 bez., vor August-Septbr. 49,9—49,5—49,6 bez., vor September-Oktober 49,5 bez. Ge. 50000 Liter. Durchschnittspreis — M.

russische Noten als matt zu nennen; ungarische Goldrente und Italiener unverändert und ruhig.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahnvorräte fest und theilweise gefragt.

Bankaktien ziemlich behauptet; Diskonto-Kommandit-Anteile

und Deutsche Bank schwächer.

Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe matt.

Inländische Eisenbahnen behauptet; Lübeck-Büchen fester und ziemlich lebhaft, Altenburg-Zeitz höher.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 3. April. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die Spekulation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umfänge bewegten sich in den engsten Grenzen. Weiterhin schwächte sich denn auch die Tendenz bei andauernder Lustlosigkeit ab und die Kurie mussten ziemlich allgemein etwas nachgeben. Die von den fremden Börsenplänen vorliegenden Meldungen lauteten nicht gerade ungünstig, gewannen aber hier keinen nennenswerthen Einfluß auf die Stimmung.

Umrechnung-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Markt. 100 Francs = 80 Markt. 1 Gulden österr. Währung = 12 Markt. 7 Gulden südd. Währung = 12 Markt. 100 Guider holl. Währung = 170 Markt.

Wochsel-Kurse.	Ausländische Fonds.	Eisenbahn - Stamm- und Stamm - Prioritäts - Aktien.	Berlin-Dresd.-v. St. 44	104,70 v.G.	Deft.-Lit. B. (Elberth.) 5	87,40 v.G.	Nord. Bank	8½	158,00 G
Amsterd. 100 fl. 8. T. 31 169,35 b	Newyork. St.-Anl. 6 130,25 b/G	und Stamm - Prioritäts - Aktien.	Berl.-Görliger ton 44	104,70 v.G.	Raab-Graa. (P. anl.) 4	86,40 v.G.	Nord. Grundb.	8½	43,00 b/G
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T. 31 81,05 b	do. do. 7 103,60 B	Dividenden pro 1883.	do. Lit. B. 44	103,60 B	Reich.-P. (S.-N. B.) 5	86,40 v.G.	Deft. Krd. A. P. St. 8½	51,90 b	51,90 b/G
London 1 Litr. 8 T. 21 20,46 b	Finnländ. Loose —	Aachen-Maistrich	— 61,00 b/G	Berl.-Hamb. I. II. C. 4	Schweiz. Cr. A. D. 4	86,40 v.G.	Oldenb. Spar.-B.	—	147,10 G
Paris 100 Fr. 8 T. 3 81,15 B	Italienische Rente 5 94,20 b	Altona-Kieler	—	do. III. tonv. 44	Südb. Bahn 100/G. (Comb.) 3	80,20 et b/G	Petersb. Dis.-B.	—	124,00 b/G
Wien, öst. Währ. 8 T. 4 168,40 b	do. Tabaks-Obl. 6	Berlin-Dresden	— 23,30 b	Berl.-P. Mgb. A.B. 4	do. do. neue 3	301,20 et b/G	Petersb. St. B.	—	99,50 b/G
Petersb. 100 R. 3 M. 6 206,50 b	Dest. Gold-R. nte 4 86,10 b/G	Berlin-Hamburg	— 433,00 b/G	do. Lit. C. neue 4	do. do. neue 3	31,25 et b/G	Pomm. Hyp.-Bf.	—	62,60 G
Warsch 100 R. 8 T. 6 206,65 b	do. Papier-Rente 44 67,50 B	Bresl.-S.-Fr. bvg.	— do. Lit. D. neue 4	Bresl. 63,60 b/G	do. Obligat. gar. 5	103,50 b/G	Poener Prov.	—	120,50 G
	do. do. 5 80,60 B	Dortm.-Gron. G. 2½	do. Lit. E. 4	104,60 b/G	Theissbahn 5	do. do. 5	Pos. Landw. B.	—	—
	do. Silber-Rente 44 68,40a68,30 b	do. 250 fl. 1854 4	do. Lit. F. 4	101,90 b/G	Ung. G. Verh. B. g. 5	83,00 G	Pos. Sprit.-B. m.	—	80,50 B
	do. do. 250 fl. 1855 4	do. Kredit 1858 —	do. Lit. G. 4	103,70 b/G	Ung. Nordostb. gar. 5	81,25 b	Preuß. Bodn. B. 5½	—	106,20 b/G
	do. do. 16,245 b/G	do. do. 120,75 b	do. Lit. H. 4	103,70 b/G	do. Ostb. 1. Em. gar. 5	81,20 b/G	Pr. Cr. Bd. 40	—	123,00 b/G
	do. do. 16,77 G	do. do. 168,40 b	do. Lit. I. 4	103,70 b/G	do. do. II. Em. gar. 5	99,75 b	Pr. Hyp.-A. t. B. 5	—	92,75 b/G
	do. do. 20,455 b	do. do. 168,80 b	do. Lit. K. 4	103,70 b/G	Borarlsberger gar. 5	101,00 b/G	Pr. H. V. A. G. 25	5	93,00 G
	do. do. 168,80 b	Pestler Stadt-Anl. 6 90,90 B	do. de 1876 5	102,70 b/G	Pr. Imm.-B. 80	do. do. 5	Pr. Imm.-B. 80	—	—
	do. do. 168,80 b	do. do. kleine 6 90,90 b	do. de 1879 5	103,90 G	Raib.-Od. g. G. Pr. 5	103,10 b	Reichsbank 6½	—	147,50 b/G
	do. do. 168,80 b	Poln. Pfandbriefe 5 64,40 b/G	do. St. Obligat. 6	103,80 B	Deft. Nrd. Gld. 5	105,50 et b/G	Rostoder Bank 5½	—	100,00 b/G
	do. do. 168,80 b	do. Pfand. 4 56,00 b	do. St. Obligat. 6	102,25 B	Reic.-P. Gold. B. Pr. 5	104,00 B	Sächsische Bank 5½	—	122,00 G
	do. do. 168,80 b	do. Pfand. 4 110,90 b/G	do. St. Obligat. 6	102,00 B	Ung. Noosto. G. B. 5	101,00 b/G	Schaffh. B.-Ver. 4	—	92,75 G
	do. do. 168,80 b	do. do. 111,50 b/G	do. St. Obligat. 6	101,00 b/G	Bret.-Grajewo 5	93,50 b	Schles. Bank 5½	—	104,50 b/G
	do. do. 168,80 b	do. do. 194,00 b/G	do. St. Obligat. 6	101,00 b/G	Charf.-Asow.-gr. 5	98,00 G	Do. D. Hamb. 40	7	133,10 et b/G
	do. do. 168,80 b	do. do. 194,00 b/G	do. St. Obligat. 6	101,00 b/G	Charf.-Krement. a. 5	97,00 B	Barich. Rom.-B. 5	—	80,75 b
	do. do. 168,80 b	do. do. 194,00 b/G	do. St. Obligat. 6	101,00 b/G	Gr. Russ. G. 3	69,30 b	Beimar. Bl. son. 5	—	90,50 b/G
	do. do. 168,80 b	do. do. 194,00 b/G	do. St. Obligat. 6	101,00 b/G	Zeles.-Orel. gar. 5	97,00 b	Württ. Vereinsb. 7	—	128,10 G
	do. do. 168,80 b	do. do. 194,00 b/G	do. St. Obligat. 6	101,00 b/G	Zeles.-Woronesch. g. 5	94,00 b	—	—	—
	do. do. 168,80 b	do. do. 194,00 b/G	do. St. Obligat. 6	101,00 b/G	Roslow-Woronsch. 5	100,60 b	—	—	—
	do. do. 168,80 b	do. do. 194,00 b/G	do. St. Obligat. 6	101,00 b/G	Do. Obligationen 5	87,30 b/G	—	—	—
	do. do. 168,80 b	do. do. 194,00 b/G	do. St. Obligat. 6	101,00 b/G	Rurk.-Charl. 5	96,90 B	Bochum-B. Brw. A.	—	79,00 B
	do. do. 168,80 b	do. do. 194,00 b/G	do. St. Obligat. 6	101,00 b/G	Kurst.-Charl.-A.-Som. 5	89,75 b	Donnersm.-G.	—	61,40 b
	do. do. 168,80 b	do. do. 194,00 b/G	do. St. Obligat. 6	101,00 b/G	Kurst.-Kiew. gar.				